

**Weislingen.** Du Seele voll Liebe, bete für mich, bete für mich! Mein Herz ist verschlossen.

**Maria.** Er wird sich deiner erbarmen. — Du bist matt.

**Weislingen.** Ich sterbe, sterbe und kann nicht ersterben. Und in dem fürchterlichen Streit des Lebens und Tod's sind die Qualen der Hölle.

**Maria.** Erbarmen, erbarme dich seiner! Nur einen Blick deiner Liebe an sein Herz, daß es sich zum Trost öffne und sein Geist Hoffnung, Lebenshoffnung in den Tod hinüberbringe!

In einem finsternen engen Gewölbe.

Die Richter des heimlichen Gerichts. Alle vermunnt.

**Ältester.** Richter des heimlichen Gerichts, schwurt auf Strang und Schwert, unskräftlich zu sein, zu richten im Verborgenen, zu strafen im Verborgenen Gott gleich! Sind eure Herzen rein und eure Hände, hebt die Arme empor, ruft über die Missetäter: Wehel Wehel!

**Alle.** Wehel Wehel!

**Ältester.** Rufer, beginne das Gericht!

**Rufer.** Ich Rufer rufe die Klage' gegen den Missetäter. Des Herz rein ist, dessen Hände rein sind, zu schwören auf Strang und Schwert, der Klage bei Strang und Schwert! klage! klage!

**Kläger (tritt vor).** Mein Herz ist rein von Missetat, meinen Hände von unschuldigem Blut. Verzeih mir Gott höre Gedanken und hemme den Weg zum Willen! Ich hebe meine Hand auf und klage! klage! klage!

**Ältester.** Wen klagst du an?

**Kläger.** Klage an auf Strang und Schwert Adelheid von Weislingen. Sie hat Ehebruchs sich schuldig gemacht, ihren Mann vergiftet durch ihren Knaben. Der Knab' hat sich selbst gerichtet, der Mann ist tot.

**Ältester.** Schwörst du zu dem Gott der Wahrheit, daß du Wahrheit klagst?

**Kläger.** Ich schwöre.

**Ältester.** Wird es falsch befunden, beutst du deinen Hals der Strafe des Mords und des Ehebruchs.

**Kläger.** Ich biete.

**Ältester.** Eure Stimmen. (Sie reden heimlich zu ihm.)

**Kläger.** Richter des heimlichen Gerichts, was ist euer Urteil über Adelheid von Weislingen, bezichtigt des Ehebruchs und Mords?

**Ältester.** Sterben soll sie! sterben des bittren doppelten Todes. Mit Strang und Dolch hüßen doppelt doppelte Missetat. Streckt eure Hände empor und ruft Weh über sie! Weh! Weh! In die Hände des Rächers!

**Alle.** Weh! Weh! Weh!

**Ältester.** Rächer! Rächer, tritt auf.

**Rächer (tritt vor).**

**Ältester.** Faß hier Strang und Schwert, sie zu tilgen von dem Angesicht des Himmels, binnen acht Tage Zeit. Wo du sie findest, nieder mit ihr in Staub! — Richter, die ihr richtet im Verborgenen und strafet im Verborgenen Gott gleich, bewahrt euer Herz vor Missetat und eure Hände vor unschuldigem Blut.

Hof einer Herberge.

Maria. Lerze.

**Maria.** Die Pferde haben genug gerastet. Wir wollen fort, Lerze.

**Lerze.** Ruht doch bis an Morgen. Die Nacht ist gar zu unfreundlich.

**Maria.** Lerze, ich habe keine Ruhe, bis ich meinen Bruder gesehen habe. Laß uns fort! Das Wetter hält sich aus; wir haben einen schönen Tag zu gewarten.

**Lerze.** Wie Ihr befehlt.

Heilbronn, im Turm.

Göz. Elisabeth.

**Elisabeth.** Ich bitte dich, lieber Mann, rede mit mir. Dein Stillschweigen ängstet mich. Du verglühst in dir selbst. Komm, laß uns nach deinen Wunden sehen; sie bessern sich um vieles. In der mutlosen Finsternis erkenn ich dich nicht mehr.

**Göz.** Suchtest du den Göz? Der ist lang hin. Sie haben mich nach und nach verstümmelt, meine Hand, meine Freiheit, Güter und guten Namen. Mein Kopf, was ist an dem? — Was hört ihr von Georg? Ist Lerze nach Georg?

**Elisabeth.** Ja, Lieber! Nichtet Euch auf, es kann sich vieles wenden.

**Göz.** Wen Gott niederschlägt, der richtet sich selbst nicht auf. Ich weiß am besten, was auf meinen Schultern liegt. Unglück bin ich gewohnt zu dulden. Und jetzt ist's nicht Weislingen allein, nicht die Bauern allein, nicht der Tod des Kaisers und meine Wunden — Es ist alles zusammen. Meine Stunde ist kommen. Ich hoffte, sie sollte sein wie mein Leben. Sei in Wille geschehe.

**Elisabeth.** Willst du nicht was essen?

**Göz.** Nichts, meine Frau. Sieh, wie die Sonne draußen scheint.

**Elisabeth.** Ein schöner Frühlingstag.

**Göz.** Meine Liebe, wenn du den Wächter bereden könntest, mich in sein klein Gärtchen zu lassen auf eine halbe Stunde, daß ich der lieben Sonne genosse, des heitern Himmels und der reinen Luft.

**Elisabeth.** Gleich, und er wird's wohl tun.